**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 46 (1930)

Heft: 8

**Artikel:** Bebauungsplan-Wettbewerb Wattwil

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-576702

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 22.10.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Weinfelben; 2. Rang (350 Fr.): Kaufmann & Freyen, muth, Architekten, Frauenfeld; 3. Rang (300 Fr.): E. F. Roseng, Architekt, Frauenfeld. Die Pläne find bis 27. Mai im Schloß Bischofszell zur öffentlichen Bestichtigung ausgestellt.

Die Erstellung eines größeren Saales in Locarno beim Schulhaus, der der Stadtmusit als Abungslofal, sowie für Vorträge, Projektionen, Gesang 2c dienen soll, wurde vom Municipio beschlossen. Ferner sollen die Douchen und sanitären Anlagen verbessert, innert drei Jahren die Böden der Schulzimmer und der Gänge erneuert werden.

Renbau sür ein kriminalistisches Institut in Genf. Der Regierungsrat von Genf hat einen Kredit von 78,000 Fr. für ein Gebäude und für die Ausstattung eines darin unterzubringenden kriminalistischen Instituts bewilligt.

# Bebauungsplan-Wettbewerb Wattwil (Rt. St. Gallen).

(Rorrefpondeng.)

Als vor etwa 18 Jahren die Stadt Zürich durch einen internationalen Bettbewerb die künftigen Richtlinien für die Bebauung zur Abklärung brachte, hat sie damit nicht nur für fich felbft wegleitende Borfchlage erhalten, sondern auch ganz allgemein die schweizerischen Gemeindeverwaltungen aufmerksam gemacht auf den Nuten solcher Bettbewerbe und namentlich auf die Notwendigkeit, rechtzeitig die nötigen Vorsorgen zu treffen, damit nichts versaumt wird. Bet den "Stadtvätern" ftößt man zwar bei Kreditbegehren für die Durchführung von Bebau-ungsplan-Wettbewerben manchmal auf Zurückhaltung und erhalt nicht ungern ben Einwurf, bas fet alles "Butunftsmusit"; man habe noch nötigere und dringendere Aufgaben zu lofen. Gang richtig, es handelt fich um Butunftiges, aber eben um folches, bas ganz sicher in turzerer oder längerer Zeit einmal eintreffen wird. Im Gemeindeleben find ein bis zwei Jahrzehnte eine vershältnismäßig turze Frift. Oft schon sind durch Ansiedelung von neuen Industrien die Verhällnisse der Aberbanung und Bestraßung erheblich verändert worden. Traf man nicht rechtzeitig Vorsorge, so konnte Wichtiges verfaumt, vielleicht kaum wieder gut zu machender Schaden eingetreten fein. Es kommt noch hinzu, daß ber Autoverkehr mancherorts bringend eine Umleitung des Vertehrs erfordert, weil die engbebauten hauptstraßen, mit vorspringenden Baufern, scharfen Rurven, Bahntreugungen usw. für Fahrer, Fußgänger und Anwohner eine ftete Gefahr bedeuten.

Im Juni 1929 gelangte der Gemeinderat Wattwil mit einem Gutachten an die Bürgerversammlung, jum Bwede eines Bebauungsplan: Wettbewerbes möchte eine Summe von Fr. 10,000.— bewilligt werden. Vorgesehen mar ein genereller Aberbanungsplan im Gebiete der Talebene, unter Einbezug der beidseitigen Talhänge bis zur Waldgrenze. Dabet sollten die bestehenden und tunftigen Berkehrsverhaltniffe berüdfichtigt und die Lösung in möglichst rationeller und den ländlichen Verhältnissen entsprechenden Weise gesucht werden. Geplant war ein be-Grantter Bettbewerb, offen für ichweizerische Architetten in den Kantonen St. Gallen, Appenzell, Thurgau und Burich. Die Deckung der Ausgaben war vorgesehen nicht auf dem Steuerwege, sondern innert zwei Jahren aus dem Ertrag der Handanderungen, unter Aeufnung eines allfälligen Reftbetrages aus den laufenden Mitteln.

Aus bieser Tatsache und aus der Überzeugung, daß ein einziger unrichtig angelegter Straßenzug oder ein ohne Rücksicht auf öffentliche Interessen aufgeführtes Gebäude später mehr Rosten verursachen kann, als der ganze Überbauungsplan kosten, hätte man annehmen können, der Kredit werde zum mindesten mehrheitlich bewilligt. Doch in der Gemeindeversammlung vom 30. Juni 1929 wurde das Kreditbegehren verworfen.

Die Behörde konnte aber die Hände nicht in den Schoß legen und es darauf ankommen lassen, wie unter Umständen neue Häuser erstellt und weiteres Baugelände erschlossen werden sollten. Sie mußte um so eher auf eine vorausschauende Lösung bedacht sein, als für die Beseitigung der Bahnkreuzung (auf Schienenhöhe) versichiedene Projekte für Schaffung einer Unters oder übersschrung vorlagen, die aber gegebenerweise die Frage der übrigen Bedauung nicht in die Projekte einbezogen.

Daher beschloß der Gemeinderat, im Rahmen des der Behörde zur Bersügung stehenden Kredites einen auf die Wattwiler Fachleute beschränkten Wettbewerd durchzusühren, natürlich über ein entsprechend kleineres Talzgebiet, mit Einbezug der beldseitigen Talhänge. Die Entwürfe sollen, laut Programm, die Grundlagen liefern sür den weltern Ausdau des vorhandenen Straßennehes und der neuen Straßen zur Erschließung des noch vorhandenen Baugebietes, unter Beachtung einer zweckmäßigen übersbauung, sowie für die möglichen Verbesserungen in den schon bebauten Gebieten.

Die Aufgabe des Wettbewerbes bestand in folgendem:

a) Ausarbeitung eines Bebauungsplanes für das Wettbewerdsgebiet im Maßstab 1:2000, eingetragen in eine Planunterlage, mit Darstellung der Haupt- und Nebenstraßen, eines Festplazes, eines Schwimms, Lufts, und Sonnenbades, Spiels und Sportpläzen, Promenaden. Einteilung der Baussäche für geschlossen und offene Bauswelse, der Gebiete für Gewerde und Industrie, sowie der für die Landwirtschaft ausbedungenen Gebiete.

b) Ausarbeitung eines Detailplanes über ein bestimmt umgrenztes Gebiet, im Maßstab 1:500, mit Darstellung der Haupt- und Nebenstraßen, der Baulinien, der Unterund Übersührung der Rickenstraße, der Bebauung, der öffentlichen Gebäude und Pläte, der Promenaden und der Anlage eines Schwimms, Luft- und Sonnenbades. Berlangt waren Querschnitte im Maßstab 1:200 einer Hauptverkehrsftraße und von zwei Nebenstraßen, für die Unter- oder übersührung im Längenprosil 1:500, 1:100, nebst zwei charakteristischen Querschnitten 1:100. Der geelgneten Ausbildung des Bahnhofplates auch hinsichtlich der Verkehrsverhältnisse war besondere Ausmerklamskeit zu schenken. Längs der Bahnhofstraße mußte beidsseitig se ein Baulinienabstand von 5 m von der Straßensgrenze eingehalten werden.

Im weitern war beigefügt:

1. Daß es sich darum handelt, neben den Hauptverkehröstraßen die Nebenstraßen so sestzulegen, daß eine
bauliche Erschließung des Geländes ersolgen kann, die
der Geländegestaltung Rechnung trägt. (Höchste Steigung
für neue Hauptverkehröstraßen 6,5 % und für neue
Nebenstraßen 12 %, Unter- und übersührung der Rickenstraße mit Halbmesser 500 m).

2. Daß es sich bei den Grünflächen darum handelt, die vorhandenen Wälder zu schonen, hervorragende Aussischtspunkte zu sichern und Promenaden, öffentliche Anlagen und Spielplätze usw. wenn möglich in einen ges

wiffen Busammenhang zu bringen.

3. Daß für die spätere Entwicklung der Dorfschaft betreffend den Wohngebieten allfällig ein weiteres Schulbaus in Aussicht zu nehmen ift, nebst Plazierung eines Kathauses und Feuerwehrgebäudes.

4. Daß geeignete Plate für Parkierung, Bieh- und

Warenmarkt in Aussicht zu nehmen find.

5. Daß in Ergänzung und Erweiterung der vorhandenen Bauordnung Borichläge für eine Zonenbauordnung (Gebäudehöhe, Abstände) einzureichen find, nebst allfälligen besonderen Borschlägen für besondere Gebiete.

Angefragt wurden vier etnhetmische Firmen. Innert der vorgeschriebenen Frist gingen nur zwei Projekte ein. Motto "For" und Motto "Einhorn". Das Preisgericht, bestehend aus zwei Mitgliedern des Gemeinderates und drei auswärtigen Fachleuten, versammelte sich am 3. April im Volkshaus Wattwil. Jedem der eingegangenen Projekte wird die seste Entschädigung von Fr. 500 — ausgerichtet.

Nach eingehender Prüfung der Projekte und nach gründlicher Besichtigung des Wettbewerbsgebietes wurden beide Projekte nach allen Gesichtspunkten ausschhrlich beurteilt. Aus dem Bericht des Preisgerichtes mögen

einige Sauptgefichtspunkte mitgeteilt fein:

Das Projekt Motto "For" geht in der Trasserung des Hauptstraßennetzes von der richtigen Voraussetzung aus, den Durchgangsverkehr von den engen und unsübersichtlichen Straßen des Dorskernes fernzuhalten. Der Versasser schlichen Straßen des Dorskernes fernzuhalten. Der Versasser schlichen Straßen des Vorskernes fernzuhalten. Der Versasser schlichen mittelst übersührung des Bahngebietes, dann durch die Bahnhofstraße, über die Dorsbrücke und durch die Grünau zu letten, anderseits den Durchgangsverkehr Ricken—Ednat, abzweigend von der Bahnübersührung, über eine neue Thurbrücke beim Schnittpunkt der BahnhofsEdnatstraße in letztere zu sühren. Ferner wird vorgesschlagen, für den Ortsverkehr die Rickenstraße zu untersführen.

Grundsätlich kann sich das Preisgericht mit diesen Borschlägen einverstanden erklären, unter der Borausssehung, daß die Untersährung der Rickenstraße in erster Linie zur Aussührung kommen soll, während für die überführung vorläusig das Trasse im Bebauungsplan sicher zu stellen ist. Bet der überführung bedarf die Gabelung in der Richtung Ricken—Lichtenstelg einerseits und Richtung Ricken—Ebnat andersetts noch eingehender Prüsung, ob nicht doch die bestehende Rietwiesbrücke belassen werden kann.

Bet der Unterführung der Rickenstraße ist für den Fahrverkehr in beiden Richtungen eine Mindesibreite von 6 m erforderlich; außer einem mindestens 2 m breiten Trottoir ist auf der Gegenseite ein wenigstens 1 m brei-

ter Schutftreifen vorzusehen.

Es wird vorgeschlagen, längs der Rickenstraße und im Bahnhosgebiet die geschlossene Banweise zu gestatten. Diesem Gedanken ist beizupslichten. Der Versasser begnügt sich mit zwei Bauzonen, was nicht ausreicht, um den Geländes verhältnissen Rechnung zu tragen. Nach den vorgeschlagenen Bauhöhen (Art. 14 des Entwurses) ergeben sich zwei bezw. drei Bollgeschosse. Die Einhaltung der vorgeschlagenen Lichtraumbegrenzung würde aber die Ausbildung der Glebel nach einheimischer Bauweise verunmögslichen.

Projekt Motto "Einhorn".

Die Rickenstraße wird nach Projekt S. B. B. ohne Verbesserungsvorschläge unterführt. Im übrigen sind für das Hauptstraßennet keine nennenswerten Vorschläge gemacht. Der Versasser sehr sich auch nicht auseinander mit der Ausschließung der Hangebiete. Bet der Umgestaltung des Bahnhofplatzes ist an Stelle der Grünanlage ein geschlossener Baublock ähnlich Projekt Motto "For" anzustreben. Die Vorschläge für die geschlossen Bebauung sind im allgemeinen gut. Hervorzuheben ist die Idee der Randbebauung an der Bahnhofstraße gegen die Vorsbrücke.

Prämiierung.

Da das Projekt Motto "Einhorn" das Programm nicht in allen Punkten erfüllt, kommt für die Prämilerum nur das Projekt Motto "Fox" in Betracht. Für diese wird ein Preis von Fr. 700.— ausgesetzt.

Es wird beschlossen, dem Projekt Motto "Einhorn eine besondere Entschädigung von Fr. 300.— auszurichten

Das Preisgericht empfiehlt, eine weitere Behandlum des überbauungsplanes dem Verfasser des Projektes "For zu übertragen.

Die Hffnung der Umschläge ergibt die Namen fol

gender Berfaffer:

Motto "For": S. Brunner, Arch. und Fr. Hügli, Im Motto "Einhorn": Frit Engler, Architett.

Schlußbemertungen.

Das Preisgericht hat der Projektbeurteilung not folgendes beizusügen:

1. Das neue Schulhaus ift in Zusammenhang mi bem neuen Bolkshaus zu bringen. Es wird hiefür bei Gebiet an der Thur, südlich des Bolkshauses vorm schlagen.

2. Der Bieh, und Warenmarkt sollte zwischen Thm Rüggis Ueli Straße und Randbebauung an der Bahnh

ftraße gelegt werben.

3. Das Grünaugebiet ist einerseits für Wohnzwed anderseits für die Spiels und Sporiplätze, sowie sie die Festwiese der Thur entlang frei zu halten. Es wil die Anlage einer Promenadenstraße mit entsprechenden Grünftreisen längs der Thur empsohlen.

4. Die notwendige Erschließung des Ofthanges (oben Hofftatt) für Bauzwecke ist in der Weise zu studiern daß eine Straßenverbindung zwischen Wanne und oben Hofftatt gesucht wird, mit Weitersührung in nördlich Richtung, dem Hang, die zur Hembergitraße.

Kichtung, dem Hang entlang, dis zur Hembergftraße.

5. Außer diesen Borschlägen will das Preisgerich nicht unterlassen, darauf hinzuweisen, daß der Friedwirtelt werlegt werden sollte, und zwar einerseits mit Rücksicht an die Art der Belegung, anderseits mit Rücksicht darauf, dan anderer Stelle eine stimmungsvolle, äfthetisch bestilbigende Anlage geschaffen werden kann. An Stelle betwigen Friedhoses könnte mitten im Dorsken eine wet volle öffentliche Parkanlage ausgeführt werden.

## Vorzüge der Rugellager.

Ueber dieses interessante Thema berichtet C. K. #

Holz- Zentralblatt Nr. 29, folgendes:

Noch vor verhältnismäßig kurzer Zeit glaubte mi daß das Verwendungsgebiet der Rugellager sich nich auf schwerere Triebe ausdehnen könne, weil diese Lag der großen Beanspruchung, vor allem aber einer fin weisen Belastung, wie sie vornehmlich bei der holzw arbeitenden Industrie die Regel ift, nicht gewacht seien. Tatsächlich schienen auch die negativen Ergebui der erften Versuche diesen Zweiflern Recht zu gebt Als bor rund zehn Jahren von fortschrittlich denlende Firmen erstmals die Stelzenlager an Gattern mit A gel., bezw. Rollenlagern ausgerüftet wurden und bi restlos versagten, hielten auch diese Gläubigeren Berwendungsmöglichkeit der Kugellager für derar Triebe zumindest für zweiselhaft. Die Entwicklung | ber dürfte aber auch den Hartnäckigsten überzeugt ben, daß es für die Technik ein "Unmöglich" nicht gi Heute haben sich die Kugellager mit wenigen Ausna men, z. B. bei Lokomotiven, überall Gingang verico Ganze Industrien sind zu ihrer Berwendung iber gangen. Merkwürdigerweise gehören die Fabriken Holzbearbeitungsmaschinen zu den ersten, welche